

Volk's- & Anzeigebblatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 110.

Winnenden, Donnerstag den 17. September.

1885.

Winnenden.

Oberamtlichem Auftrag gemäß wird Folgendes bezüglich der von einer Anzahl hiesiger Einwohner eingereichten Klage, früheres Auslesen von Obst betreffend, bekannt gemacht.

Das Oberamt sieht sich um so weniger veranlaßt, die vorübergehende Ortspolizeiliche Vorschrift abzuändern, als die Jahreszeit schon so weit vorgerückt ist, daß ein frühzeitiger Beginn des Obstauslesens nur ausnahmsweise stattfinden könnte, allgemeine Vorschriften aber auf die der Regel nach zutreffende Verhältnisse Rücksicht zu nehmen haben, und als überdies der am letzten Freitag stattgehabte Sturm eine gründliche Veränderung des vorherigen Standes der Dinge herbeigeführt hat.

Den 16. Sept. 1885.

Stadtschultheißenamt.
Jent.

Winnenden.

Einladung.

Montag den 21. ds. (am Matthäusfeiertag)

feiert der Turnverein sein

Abturnen

von Mittags 2 Uhr an durch ein Preisturnen auf dem Turnplatz, in der Kiesgrube. Zug auf den Festplatz um 2 Uhr mit Musik, nach der Preisvertheilung gefellige Unterhaltung auf dem Festplatz und Abends in der Krone, wozu er alle Freunde des Vereins und der Sache freundlich einladet.

Für den Turnverein:

der Ausschuss.

Deutscher Kriegerverein

Winnenden.

Heute Donnerstag, den 17. ds., Abends 8 Uhr

Bersammlung



bei Kamerad Bäcker Schwarz aus Anlaß des Besuchs der Kaiserparade. Die verehrl. Mitglieder werden zu zahlreichem Besuche dringend eingeladen.

Der Ausschuss.

Murrhardt.

Zu dem am Matthäusfeiertag, Montag den 21. Sept., hier stattfindenden

Gausängerfest

beehren wir uns alle Freunde des Gesangs höflichst einzuladen. Es betheiligen sich 13 Gesangsvereine mit Einzel- und Gesammtchören. Beginn des Festzuges 1 Uhr, der Vorträge 2 Uhr.

Abends Ball im Postsaal.

Vorzüglichstes, natürliches kohlensäurereichstes Mineralwasser:

Sprudelbrunnen

Versandt in grossen u. kleinen Krügen, sowie in Tafelflaschen.

vom
Leuze'schen Mineralbad
Berg-Stuttgart.

Treffliches
Kur- und Tafel-
wasser.

Nach Analysen von Director v. Fehling in Stuttgart und Professor Sigwart in Tübingen die stärkste Quelle des ganzen Cannstatt-Berger Gebiets. (In einem Volumen Wasser 0,9 Kohlensäure.) Aerzlich warm empfohlen.



len bei: Magen- u. Darmkatarthen, Leberleiden, Hämorrhoiden, Krankheiten der Athmungsorgane, des Nervensystems, chronischem Bronchialkatarth, Bleichsucht, Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten etc.

Aechtheit nur durch obigen, gesetzlich geschützten Stopfenbrand mit Firma garantiert, auf welchen man gef. achten wolle.

Winnenden.

Die Lieferung von 20 Rm. dürres buchens Brennholz auf's Rathhaus soll im Submissionsweg vergeben werden und sind Offerte bis nächsten Donnerstag bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Den 14. Septbr. 1885.

Stadtschultheißenamt
Jent.

Birkmannsweiler.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am nächsten Montag (Matthäusfeiertag) stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur Krone hier auf's freundlichste ein.

Der Bräutigam:

Gottlob Vollmer.

Die Braut:

Pauline Hägele.

Die Hochzeitsväter:

Gemeinderath Hägele von Höfen.
Gottf. Vollmer, Birkmannsweiler.



Obiger Einladung anschliessend, bittet freundlichst um zahlreichen Besuch

Silberberger z. Krone.

Winnenden.

Gottlieb Haag verkauft in seinem Hause im Höfengäßle

Donnerstag den 17. Sept.

Vormittags 10 Uhr

1 Mehltruhe, 1 Schiebkarren,
1 halben Büttel-Deckel, Sauer-
geschirr und allerlei Hausrath.

Winnenden.

Gannstatter

Volk'sfestlose

sind zu haben bei

Julius Fink.

Winnenden.

Ein schwarzer hornloser

Bock

kann zur Zucht benützt werden.

Weil Wittwe.

Winnenden.

Obst

kann gebürt werden bei

Layer, Schreiner.

Offene höfe Füße, nasse u. trockene Fiech- ten, eiternde Wunden, Sals-	Schrader'sche Pflaster (Indian- rothene Pflaster). Pq. 3 M. Apoth. Schrader, Fensterbach.	Auß, bösartige Ge- schwüre, offene Wun- den jeder Art heilen sicher durch das berühmte
--	---	--

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme bei dem so unerwartet schnellen Hinscheiden unserer unvergesslichen Gattin, Mutter und Schwiegertochter

Christine Margarethe Rümelin

Schullehrer's Gattin,

sowie für die reichlichen Blumenspenden und besonders für den erhebenden Gesang meiner werthen Kollegen bei ihrer Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen ihren innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Birkmannsweiler, den 15. Sept. 1885.


Winnenden.

Im Wege der Zwangsversteigerung durch den Gerichtsvollzieher werden nächsten

Samstag den 19. d. M.

Nachmittags 3 Uhr

im Pfandlokal des Gerichtsvollziehers nachstehende Gegenstände an den Meistbietenden verkauft:

- 1) Ein Sopha, 2) ein Kleiderkasten,
 - 3) zwei gepolsterte Stühle,
 - 4) eine Wanduhr, 5) fünf Por-
- 
- trait, 6) ein leeres Fäßchen ca. 10 Zmi
- haltend, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gerichtsvollzieher

Mast.

Winnenden.

Einen Wagen

D u n g

hat zu verkaufen **Wilhelm Mayer.**

Künstliche Zähne

Zahnoperationen, Plomben

werden unter gewissenhaftester Behandlung ausgeführt.

Spezialität:

Mund- & Rachenkrankheiten.

Louis Baumann,

langjähriger erster Assistent des verstorbenen Herrn

Hofzahnarzt Dr. Bopp,

Stuttgart, Marktplatz 10 1/2 1 Trp.

Tagesberichte.

Berlin, 11. Sept. Die Note der spanischen Regierung ist hier eingetroffen und durch den spanischen Gesandten, Graf Benomar, im auswärtigen Amte soeben überreicht worden. — Die Frage des Erlasses interpretativer Ausführungsbestimmungen zum Börsensteuergesetz ist maßgebenden Orts in bejahendem Sinne entschieden. Es wird seitens des Reichsschatzamtes eine Vorlage für den Bundesrath vorbereitet, welche eingehende Instruktionen für Beamte enthalten soll, nach welchen sich diese in Zweifelsfällen zu richten haben würden; es werden diese erläuternden Instruktionen zum Gesetze jedenfalls noch vor dem ersten Oktober allgemein zur Kenntniß gebracht werden, so daß auch das Publikum sie kennen lernen kann. — Der Ausschuß des Vereins zur Wahrung gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen für Rheinland und Westfalen hat sich gegen ein generelles Verbot der Sonntagsarbeit ausgesprochen; die bestehenden Vorschriften seien ausreichend.

— Die Kreuzzeitung vernimmt, die Admiraltät habe alle erforderlichen Schritte gethan, um etwas über das Schicksal der „Augusta“ zu erfahren, sie warte noch die telegraphisch erbetene Nachricht von den Eschagosinseln ab, bevor sie das Schiff für verloren erachte. Bezüglich des auf der Korvette befindlichen Lieutenants z. See Habermaß, eines Württembergers, schreibt die Post: Im Jahre 1878 war der Lieutenant Habermaß auf den „Großen Kurfürsten“ kommandiert, bei dem Zusammenstoß war er einer derjenigen, die gerettet wurden. Als im Jahre 1884 die Brigg „Undine“ an der dänischen Küste strandete, war ebenfalls genannter Offizier an Bord dieses Schiffes, und als in diesem Jahre die „Augusta“ mit dem Ablösungskommando nach Australien ging, befand er sich wieder an Bord dieses Schiffes. Zweimal ist derselbe großer Gefahr glücklich entronnen, ob er das drittemal wieder so glücklich war, weiß Gott allein.

— Das „Wilhelmshavener Tgl.“ schreibt: Wie wenig jetzt bei den raschen und sicheren Beförderungsmitteln, die unsere Postverwaltung uns zur Verfügung stellt, mit Entfernungen gerechnet

wird, bewies ein Umstand, der den Theilnehmern an dem zur Feier des Stapellaufs der „Charlotte“ am 5. September stattgefundenen Festessen auf S. M. S. Mars ein gewisses Interesse einflößte. Die Dekoration der Tafel, die aus frischen Blumen in verschwenderischer Pracht und Fülle bestand, war nämlich aus — Erfurt geliefert und dort vorher bis auf das letzte Blümchen fertig arrangirt worden. Mittelfst Schnellzug waren alle die Herrlichkeiten, die sich dort in entzückender Frische und köstlichem Duft als Wappen, Emblemen, Kronen, Sterne, Arabesken, Aufsätze auf der hufeisenförmigen Tafel, als Guirlanden um die Fenster und Thüren aufbauten, in ca. 50 großen Poststücken angekommen und in der Nacht vorher von kundigen Händen arrangirt. Allerdings wird es dem Verfasser Herrn Hoflieferanten J. C. Schmidt in Erfurt — oder kurzweg „Blumenschmidt“ wie er von allen genannt wird, die Blumen lieb und nöthig haben, — nicht leicht geworden sein, alle Schwierigkeiten zu besiegen, zumal wegen der Anwesenheit von Mitgliedern unserer kaiserlichen Familie besonders Hervorragendes gefordert war. Die Hilfsmittel jedoch, unter denen sogar Eis auf dem Transport eine Rolle spielen soll, müssen so eigenartige und durchdachte sein, daß der Erfolg entschieden auf seiner Seite ist. Es mag wohl das erste Mal — wenigstens in größerem Maßstabe — sein, daß sich die Gartenkunst auch auf unseren „schwimmenden Häusern“ Geltung verschafft und der Ausfall ist ein Triumph, der vor wenigen Lustren noch als ein Märchen klingen mochte.

Liegnitz, 13. Sept. Die XXX. Wanderversammlung deutscher und österreichisch-ungarischer Bienenwirthe, die vom 7. bis 12. d. M. hier tagte, hat folgende Württemberger für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Bienenzucht preisgekrönt. Es erhielten die silberne Staatsmedaille nebst einem Ehrenpreis von 40 Mk. Reallehrer Vöfler in Ludwigsburg, Verfasser des soeben erschienenen Buches: „Geschichte der Bienenzucht, ein Beitrag zur Kulturgeschichte“; Schreinermeister Braun in Waiblingen einen ersten Preis mit 40 Mk. für einen ausgestellten Bienenkasten; die Imkerfläschnerin von Kolb und Gröber in Lorch eine bronzene Staatsmedaille. Diplome

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Direkte und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen

Amsterdam New-York.



Comfortable Einrichtung. — Abfahrt von und nach New-York jeden Samstag. Billigste Ueberfahrtspreise für Kajüte Zwischendeck.

Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage ertheilen die Direction in Rotterdam, die General-Agenten für Württemberg Carl Anselm, Nr. 19 Königsstraße in Stuttgart, und Langer und Weber in Heilbronn, sowie der Bezirks-Agent:

D. Veiz, Kaminfegermeister in Winnenden.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

Cordeantoffel A. Dutzend Paar für Frauen m. festgeklebter durchsteppter Filzsohle M. 4.75, m. imitirt. Ledersohle M. 5.25, m. holzgenagelter fester Tuchsohle M. 6.75. Cordschuhe m. holzgenagelter fester Tuchsohle M. 11. Bei grösser. Abnahme viel billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.

wurden zuerkannt: Gustav Sigle, Feuerbach, Uhrenmacher Wankler, Wiernsheim, Wachszieher Herlikofer, Gmünd, Lehrer Scheel, Treherz bei Wurzach. Als Obmann für das Preisgericht, das aus 15 Sachverständigen aus aller Herren Länder bestand, wurde ein Württemberger, Pfarrer Baelz in Schwabbach bei Weinsberg gewählt, dem die Versammlung ein Ehrendiplom zuerkannte.

Karlsruhe, 13. Sept. Bei der vorgestri- gen Galatafel, zu welcher sämtliche Offiziere des kaiserlichen Gefolges, die Kommandeure der in der Parade gestandenen Truppen, die fremd- herrlichen Offiziere u. s. w. befohlen bzw. eingeladen waren, brachte der Großherzog folgenden Toast aus: „Eure Kaiserliche Majestät wollen mir gestatten, daß ich mit dankbarem Herzen Ihnen hiermit die Huldigung meines Landes darbringe. Nicht nur dem Einiger des Reiches, unter dessen Schutz und Schirm wir leben und welches Eure Kaiserliche Majestät zu neuer Macht und Größe haben erstehen lassen, auch dem ehrwürdigen Haupte desselben, unserm obersten Kriegsherrn, sprechen wir unseren Dank aus, daß er unter uns erschienen ist. Gestatten Euer Kaiserliche Majestät, daß ich den Jubelruf anstimme, den wir gewohnt sind, bei Euer Majestät Fernsein zu erheben, jetzt, wo wir die Freude haben, Euer Majestät in unserer Mitte zu sehen: Seine Majestät der Kaiser, er lebe hoch!“ Dreimal wiederholte sich das im brausenden Jubelruf ertönde begeisterte Hoch der glänzenden Tafelrunde, worauf der Kaiser das Wort ergriff und mit lauter und fester Stimme sprach: „Die Worte, welche Euer Königl. Hoheit soeben an mich gerichtet haben, bezogen sich auf die Zeit, in welcher es mir durch Gottes Gnade vergönnt war, dem deutschen Vaterlande besondere Dienste zu leisten. Wohl war dies aber nur möglich durch die Treue und Hingebung derjenigen die mir hierzu geholfen haben. Ich erwidere die Worte Euer Königl. Hoheit, indem ich trinke auf die Gesundheit Euer Königl. Hoheit und der großherzoglichen Familie und die des 14. Armeekorps, welches heute zu meiner Freude sich meine Zufriedenheit erworben hat.“ Ein dreifaches, nicht minder begeistertes Hoch folgte auch diesem Trinksprache.

Niel, 14. Sept. Das Uebungsgechwader und die Torpedoboots-Flotille sind hier eingetroffen. Der Aviso „Blitz“ ist unverfehrt. Die Fregatte „Niobe“ ist in Sicht.

Mainz, 13. Sept. Dreihundert Mark Belohnung sind nun durch das hiesige Untersuchungsgericht für denjenigen ausgesetzt, welcher die fehlenden Körperteile, Kopf, Arme und Beine zu der am 27. August im Rheine aufgefundenen männlichen Leiche oder die bunte Reisetasche auffindet, mit welcher der mutmaßliche Mörder G. Friedrich Herbst am Tage nach der That hier wiederholt gesehen worden ist. In dem Lokale in Laubenheim, in welchem Herbst bis zu seiner Verbringung nach Mainz inhaftiert war, sind gestern Vormittag, und zwar im Ofenrohr versteckt, zwei Schlüssel und ein Ring von Wotho gefunden worden. Der Staatsanwalt hat sich gegen Mittag nach der Wohnung des Wotho versetzt, und ergab es sich nach dem M. J., daß der eine Schlüssel der Hausschlüssel und der andere der Zimmerschlüssel zu Wotho's Wohnung ist.

Madrid, 13. Sept. In letzter Zeit ist ein wesentlicher Umschlag in den öffentlichen Kundgebungen eingetreten. Die Blätter schieben sich jetzt gegenseitig die Schuld zu, durch Entstellungen geheßt zu haben. In einem Artikel „Krieg mit Deutschland“ warnt die unabhängige liberale Zeitung „Dia“ vor dem Krieg, da Spanien diesen nicht aufnehmen könne. Die monarchistischen Blätter schreiben: Die Würde Spaniens erheische gebietetisch, Deutschland für die Beleidigung Genugthuung zu geben; die Spanier möchten hierbei sich in einer ihrer Vorfahren würdigen Weise benehmen, um nicht die Achtung anderer Nationen zu verlieren. Die Blätter sprechen ferner den Wunsch aus, das endgiltige Urtheil in der Angelegenheit aufzuschieben, bis die Untersuchung über das Verhalten der spanischen Schiffe bei der Insel Yap gegenüber dem deutschen Kanonenboote abgeschlossen sein würde. Die Annahme und die Beförderung chiffrierter Depeschen ist untersagt worden. Anlangend die Ausschreitungen vor dem Gesandtschaftshotel wird bemerkt, daß der Hauptmann, welcher es unterließ, die Gesandtschaft zu schützen, ebenso die ihm beigegebenen Leute, außer den beiden, welche die Haupttrüdelführer verhafteten, in Untersuchungshaft sitzen, und sollen wegen groben Amtsvergehens bestraft werden; der Mensch, welcher das Wappen abriß und dabei die Fenster einschlug, heißt Antonio Alvaran Garcia, ist 31 Jahre alt und aus Alvara (Salamanca) gebürtig. Er ist dingfest gemacht und steht einer strengen Bestrafung entgegen, außerdem sind 40 Personen der beteiligten Bande verhaftet. An alle Gouverneure ist die Aufforderung ergangen, jedes deutsche Konsulat mit 25 Mann zu besetzen. Der Gouverneur von Valencia ist zur Rechenschaft gezogen worden. Es bestätigt sich auch, daß Canovas in dem Ministerrathe am 5. d. dem Könige, falls dieser eine andere Politik für richtiger halte, um seine Entlassung gebeten hat, daß aber der König ihn gleich bei den ersten Worten unterbrochen und auf das bestimmteste erklärt habe, daß ihn das Schreien des Pöbels in der für richtig anerkannten Politik nicht beeinflusse, sondern daß er fest entschlossen sei, die Frage auch gegen den Willen der öffentlichen Meinung friedlich zu lösen.

Paris, 13. Sept. Der Erzbischof von Aix ist an der Cholera gestorben, nachdem er die Cholerafranken in der Umgebung von Aix besucht hatte. — Unter den Truppen in der Kaserne an der Militärschule in Paris ist die Dysenterie ausgebrochen. — Der vorgestrige Sturm hat in Paris großen Schaden an Häusern angerichtet, eine Frau wurde getödtet, mehrere Personen wurden schwer verwundet. In der Umgegend sind Bäume entwurzelt u. s. w. Im Kanal sind mehrere Schiffe mit der Mannschaft untergegangen. — Das Petit Journal erfährt, Marokko habe die an der Grenze der Sahara gelegene unabhängige, aber Marokko tributpflichtige Dase Figuig,

welche den Unzufriedenen und Aufständischen stets als Zufluchtsort diene, an Frankreich abgetreten.

London, 14. Sept. Die Times bespricht die Note Bismarck's an den Grafen Solms vom 31. August in völlig zustimmender Weise und sagt: Wenn Spanien behaupte, Deutschland habe unbestrittene spanische Rechte angetastet, so sei dies eine Anmaßung, die Spanien fallen lassen müsse, ehe wieder herzliche Beziehungen zu Deutschland angeknüpft werden könnten. Spanien müsse seine hochfahrenden Ansprüche mäßigen, ehe der Zwischenfall befriedigt abgeschlossen werden könne.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 13. Sept. Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers ist für Freitag Nachm. 1 Uhr angesagt.

Stuttgart, 15. September. Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Großfürstin Vera sind heute Mittag 1 Uhr von Friedrichshafen wieder hier eingetroffen.

Stuttgart, 15. Sept. Zu den Kaiserfeierlichkeiten erfahren wir, daß außer Sr. Maj. dem Kaiser auch die Mitglieder des kaiserl. Hauses im kgl. Residenzschloß wohnen werden. Für die fremdländischen Offiziere ist im Hotel Marquardt Wohnung bestellt worden. Auch diese gelten als Gäste des Königs. Bei der Ankunft am Freitag Nachmittag werden auf dem Perron zum Empfang anwesend sein: die Mitglieder der kgl. Familie, die Minister, die Generalität, die Gesandten, Mitglieder des Reichs- und Landtags und eine Deputation der bürgerlichen Kollegien. Die Bahnhofshalle wird für das Publikum vollständig abgesperrt. Immer großartigere Dimensionen nimmt der Fackelzug an; auch die Stadtreiter werden sich bei demselben beteiligen, ebenso der Güterbesitzerverein mit Transparent-Lampions. Außer der Feuerwehr, welche Pechfackeln hat, kommen Lampions und Petroleum-Fackeln zur Verwendung. Einen Glanzpunkt des Zuges wird der von Hofebenist Wirth hergestellte Wagen des Kunstgewerbevereins bilden. In der Mitte des Wagens befindet sich ein von Gärtner Moser mit der Wurzel ausgegrabener Apfelbaum von 8 1/2 Meter, dessen Krone einen Umfang von 8 Metern hat. Stamm, Aeste und Blätter werden bronzirt, der Baum mit bronzirten Aepfeln behangen. Um den Baum gruppieren sich allegorische auf Kunst und Kunstgewerbe bezügliche Figuren. Der mit elektrischem Licht versehene Wagen wird von 8 reich geschmückten Pferden gezogen. Die Sammlung zum Fackelzug erfolgt 1/27 Uhr im Kasernenhofe; die Ankunft im Schloßhof 8 Uhr. Nach dem Ständchen des Lieberkranzes wird Herr Oberbürgermeister Dr. v. Haack ein Hoch auf den Kaiser ausbringen. — Während die Umfahrt durch die Stadt erweitert wird, muß das projektierte Stadtgartenfest leider sehr beschränkt werden. Unter Vorritt der Stadtreiter werden die Majestäten nunmehr auf dem Wege zum Stadtgarten die Planie, Königs-, Marien-, Silberburg-, Reinsburg- und Hermannstraße, Feuerseepplatz, Guttenberg-, Johannis-, Schloß- und Kanzleistraße passieren. Im Stadtgarten begrüßt und eine Rundfahrt durch den Garten machen, den Wagen aber nicht verlassen. Der Saal erhält trotzdem einen reichen künstlerisch ausgeführten Schmuck. Das ganze wird einem Blumengarten gleichen. Die Buffetseite wird durch einen Wald von Tannenbäumen verdeckt. Durch die Dekoration wird fast die Hälfte des Saales eingenommen werden. Betreffend der Bewirthung erfahren wir, daß auf den Tafeln kalte Platten aufgestellt und seine Weine wie Champagner herumgereicht werden sollen.

Stuttgart, 15. Sept. Ueber die Kaiserparade verlautet folgendes: Das Armeekorps wird in 2 Treffen aufgestellt, von denen das erste der Kommandeur der 26. Division, Generalleutnant Freiherr Pergler v. Perglas, das zweite der Kommandeur der 27. Division Generalleutnant v. Surezki Cornik kommandirt. Beim Abreiten der

Front befinden sich in der Suite des Kaisers die Mitglieder des kaiserlichen und königlichen Hauses, die fremdherrlichen Offiziere und die Generalität. Der Vorbeimarsch des Armeekorps ist wie üblich ein doppelter und zwar der erste Parademarsch bei der Infanterie in Kompagniefront mit angefaßtem Gewehre, bei Kavallerie in 1/2 Eskadronfront, bei Artillerie in Batteriefront, der zweite bei Infanterie in Regimentskolonne mit Gewehr über, Kavallerie in Trab in Eskadronfront bei Artillerie in Trab in Abtheilungsfront, 4 Batterien (16 Geschützen) nebeneinander; aus dem Fußartilleriebataillon wird hierbei ein Regiment formirt. Bei der Parade werden Fahnen und Standarten enthüllt getragen.

Stuttgart, 15. Sept. Die Vorparade zur großen Kaiserparade wird am Freitag Vormittag auf dem langen Felde vor Sr. Exc. dem kommandirenden General abgehalten werden. Für die Tribüne sind zur Kaiserparade bereits sämtliche Billets vergriffen; man hat mit hoher Erlaubniß den Equipagenraum vergrößert und sind hiesfür weitere Billets wieder zu haben. Uebrigens ist bei der Parade auch für Restaurationen gesorgt, indem in der Nähe der Tribüne Wein- und Bierrestaurationen, sowie eine Konditorei errichtet sind.

Stuttgart, 15. Sept. Anlässlich der Kaiserparade am 19. d. M. werden von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen aus allen Richtungen des Landes Extrazüge nach Ludwigsburg abgelassen. Ein specielles Verzeichniß derselben enthält der Staatsanzeiger Nr. 212. In der Zeit von 7⁴⁰ bis 9³⁰ Vormittags werden von Stuttgart nach Kornwestheim und Ludwigsburg und von 12 bis 2³⁰ Nachmittags von Kornwestheim und Ludwigsburg alle 10—15 Minuten außerordentliche Personenzüge mit Wagen II. und III. Klasse abgelassen werden.

Stuttgart, 13. Sept. Der große Sturm hat eine solche Verheerung in den königlichen Anlagen angerichtet, daß dieselben geschlossen werden mußten. Die Wege waren für Wagen und Fußgänger unpassierbar, es war geradezu lebensgefährlich, unter den alten Niesenbäumen zu wandeln, von denen mehrere entwurzelt, viele aber ihrer Aeste beraubt wurden. Auf dem Schloßplatz wurden die meisten in Kübeln stehenden Lorbeerbäume umgeworfen und hohe Gewächse abgebrochen. — Gestern Abend hat der bekannte Athlet Abs in der Lieberhalle seine erste Vorstellung bei fast vollem Hause gegeben. Sein Gegner der Preisringkämpfer „Holländer“, Präsident des Athletenklubs in Mannheim, wurde von ihm zweimal geworfen. Das zweitemal nicht ohne heftigen Kampf. Doch ist in den Augen mancher Sachverständiger die Sache nicht ganz ohne einige schwindelähnliche Beigaben abgegangen. Heute und morgen treten ihm weitere Ringkämpfer gegenüber, morgen ein Vollblutneger aus Kamerun.

Vom unteren Remsthal, 13. Sept. Ein orkanartiger Sturm hat vorgestern an Bäumen, Weinbergen und Hopfenpflanzungen großen Schaden angerichtet. Viele Obstbäume wurden umgerissen, der größte Theil derselben bis zu 3/4 ihres Ertrags beraubt, die Hopfenanlagen bilden mitunter ein wahres Chaos. Immerhin trifft der Schaden die Betroffenen insofern nicht so empfindlich, als das Obst zum großen Theil schon reif ist und auch die Hopfenernte bereits begonnen hat. — In Stetten i. N. fand am 12. ds. unter großer Betheiligung von nah und fern das landwirthschaftliche Fest des Bezirksvereins Cannstatt statt. Zur Vertheilung kamen 12 Dienstbotenpreise im Betrag von 6—10 M., 4 Weinbaupreise mit 30, 25, 20 und 15 M., 3 Preise für Obstzucht, wovon 2 nach Stetten kamen, mit zusammen 45 M. Die Rindviehzucht war heuer weniger stark vertreten, woran jedenfalls die ungünstige Witterung, daneben auch die für die Bewohner des Neckarthals ziemlich entfernte Lage des Festortes schuld war. Um so stärker war dagegen die Konkurrenz um die Preise für die Schweinezucht. Dieselbe

war nicht nur zahlreich, sondern auch in fast durchweg wirklichen Prachtexemplaren vertreten, so daß die Preisrichter keinen leichten Stand hatten. Während in der Rindviehzucht einige Preise nicht vergeben werden konnten, kamen zu den festgesetzten 14 Preisen für die Schweinezucht noch weitere 6 Nachpreise. Die Preisvertheilung nahm der Vereinsvorstand, Herr Regierungsrath Rath, der mit den Herren Finanzrath Richter und dem seit gestern zum Oberbürgermeister beförderten Stadtschultheißen Mast aus Cannstatt erschienen war, persönlich vor. Hieran reihte sich eine Verlosung landwirthschaftlicher Gegenstände unter die Vereinsmitglieder, zu welchem Zweck aus der Vereinsklasse 400 *M.* verwendet wurden. Im Gasthaus zum Ochsen fand gegen 3 Uhr das Festessen statt, an welchem gegen 150 Personen theilnahmen.

Ebingen, 14. Sept. Der orkanartige Sturm, welcher am letzten Freitag zum Ausbruch kam, hat nicht nur viel Obst frühzeitig von den Bäumen abgeschüttelt, sondern auch sonst an den Obstbäumen und in den Gärten vielfach Schaden angerichtet; kräftige Bäume wurden entwurzelt, viele der schwerbeladensten Aeste beraubt. Auf dem Heuberg und der Alb setzte der milde Weststurm, der auch fast die ganze Nacht hindurch anhielt, sich am Samstag mehrfach erneuerte und erst gestern Nachmittag mit mehreren rasch auf einander folgenden gewaltigen Stößen sich wieder verabschiedete, außerdem den Dächern arg zu, Tausende von Platten wurden heruntergeworfen u. s. w. Der Schaden ist daher unter allen Umständen ein empfindlicher. Der Orkan hat aber, wie schon heute aus den einlaufenden Meldungen ersichtlich, über das ganze Land und weit darüber hinweg ebenso gehaust wie im Balinger Bezirk, so z. B. in der Steinlach, in Tübingen, Neutlingen und Umgegend, wo namentlich auch in den Hopfengärten die Verwüstung eine greuliche ist. In Tübingen war es geradezu lebensgefährlich, während des Sturmes die bekannte Kastanienallee zu passiren. Gleichlautende Meldungen kommen aus der Kirchheimer und Göppinger Gegend, von den Filbern, vom Schönbuch, aus dem Stuttgarter Bezirk, woselbst wie im Neckar- und Remsthal auch die Weinberge vielfach gelitten haben, insbesondere durch ein Erlahmen der Stiele der Trauben. In Stuttgart selbst war während des Sturmes der Verkehr in den Straßen sehr erschwert und die königl. Anlagen mußten zur Sicherheit des Publikums abgesperrt werden. Ähnliche Nachrichten verlaufen vom Oberland, so schreibt man u. A. von Biberach: „die Verheerungen sind wirklich großartig. Die stärksten Bäume wurden entwurzelt oder wie Zündhölzer abgebrochen. Aeste und Zweige, Ziegel und Dachplatten wirbelten in der Luft, am ärgsten aber ist der Schaden in den Obstgärten. Die außerordentlich reiche Birnen- und Obsternte ist vernichtet. Tausende von Simri Obst liegen in den Gärten, Feldern und auf den Straßen. Der hier von dem Unwetter angerichtete Schaden ist außerordentlich. Die Gewalt des Sturmes ist eine so große, daß das Gehen gegen denselben im Freien geradezu unmöglich wird.“ Ganz dieselben Hiobsposten kommen aus dem Allgäu und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß dieser Orkan ganz Süddeutschland heimgesucht hat. Nicht überall war der Weststurm gleichzeitig mit Regen verbunden; frischweise hat es aber in der letzten Woche sehr ausgiebig geregnet, so daß ein Frankfurter Blatt meint, wenn der Himmel auch in Spanien soviel Wasser herabschüttet, wie es in den letzten Tagen bei uns in Deutschland der Fall war, so ersäufen die kriegerischen Leidenschaften von selbst und auch Don Alfonso könne auf seinem Throne sitzen bleiben, denn bei Regenwetter gibt es keine Revolutionen, wie der Bürgerkönig mit dem historischen Regenschirm stets behauptete.

Feldhausen, W. Gammertingen, 14. Sept. Heute morgen lief das Gerücht durch unser Dorf,

der Bürger N. Leipert sei von seiner Frau erhängt in der Scheune aufgefunden worden. Leider war es nur zu wahr, und kann hier nicht begriffen werden, was den in guten Vermögensverhältnissen lebenden, allgemein geachteten Mann zu diesem traurigen Schritte getrieben hat. Eigenthümlich ist es, daß der Vater desselben vor einigen Jahren auf die gleiche Weise seinem Leben ein Ende machte.

Verschiedenes.

— (Wie einer zum Orden kommen kann.) Daß die Wege der Vorsehung manchmal auch recht launige sind, geht aus der nachfolgenden Geschichte hervor, die sich während der Kremstierer Tage zugetragen und als heiterer Nachtrag hier ihren Platz finden mag. Der Hofzug, welcher den Czaren führte, hatte eben die russische Grenzstation verlassen und rollte auf österreichischem Boden weiter, als sich etwas ganz sonderbares ereignete. Ein Conductor der Karl-Ludwig-Bahn, welcher mit dem Zuge des Czaren absolut nichts zu thun hatte, denn derselbe fuhr auf der Strecke der Nordbahn, hatte durch irgend einen Zufall oder vielleicht in einer Anwandlung von Sinnesverwirrung den Zug bestiegen und bei der Abfahrt desselben unglücklicherweise den Abstieg veräumt. Dem armen Manne blieb in seiner verzweifelten Situation nichts Anderes übrig, als die Trittbretter entlang sich bis zu einem Waggon zu schleichen, wo sich der Oberconductor befand. Dieser hatte den Unglücksmenschen schon früher in Sicht bekommen und über die sonderbare Erscheinung, welche in angstvollen Sätzen immer näher rückte, sich allerlei unangenehme Gedanken gemacht. Endlich war die Erscheinung da, huschte in den Wagen und repräsentirte sich als Conductor der wildfremden Karl-Ludwig-Bahn. „Sie Unglücklicher, wie kommen Sie denn daher?“ herrschte ihn der Oberconductor an und zog die Augenbrauen gewaltig in die Höhe. Der fremde Conductor konnte vor Angst kaum sprechen; endlich ermannte er sich und legte vor dem Generalcommandirenden stoßweise und in abgebrochenen Sätzen eine Beichte ab. „Nun, Sie können sich freuen“, sagte der Führer des Zuges, „jetzt schreiben Sie mir hier gefälligst Ihren Namen auf!“ Der arme Conductor kitzelte zähneklappernd seinen Namen zu Papier, und bei jedem Buchstaben, den er niederschrieb, war ihm zu Muth, als ob er sein eigenes Todesurtheil oder zum mindesten eine fürchterliche Disciplinarstrafe bestättigen würde. Nachdem dieses geschehen, kauerte er sich in die entfernteste Ecke des Wagens, während der Oberconductor den Zettel zu den übrigen dienstlichen Papieren des Hofzuges legte. Ueberflüssig, zu sagen, daß der unglückliche Conductor in der nächsten Station mit einem vorläufigen Verweis abgesetzt und seinem ziemlich unsicheren Schicksale erbarmungslos überlassen wurde. Die nächsten Tage und wohl auch die Nächte waren für den bedauernswerthen Menschen von der Karl-Ludwig-Bahn, mit unendlich peinlichen Vorstellungen über allerlei Schrecknisse, die sich mit seiner Person nunmehr zweifellos ereignen müßten, erfüllt. Wer schilbert jedoch seine grenzenlose Freude und Verwunderung, als ihm vor wenigen Tagen die amtliche Verständigung zu Theil wurde, daß ihm, dem Conductor A. von der Karl-Ludwig-Bahn, für seine Dienstleistungen am Hofzuge des Czaren eine russische Verdienstmedaille verliehen worden sei. Man wird sofort errathen haben, welches Spiel des Zufalls dem Manne zu dieser Auszeichnung verholfen hatte; der Zettel, auf welchem sein Name zur eventuellen Disciplinarstrafe notirt wurde, war unter die Namen der zur Auszeichnung vorgeschlagenen Conducture gerathen, und so ist einmal ein Mensch für einen ausgestandenen Schrecken glanzvoll belohnt worden.

Literarisches.

(Schön-Schreibhefte für Schulen von Otto Müller.) Lesen, Schreiben, Rechnen sind und

bleiben die Elemente, aus denen jeder Unterrichtsbaum hervorzunehmen muß, sei es auch der verzweigteste. Das Schreiben nimmt die zweite Stelle ein, darum sind die Schreibhefte, nach welchen unsere Kinder in den Schulen schreiben lernen, mitnichten ein unbedeutender Factor bei der Erziehung, mitnichten ein nur so nebenher gehendes Mittel, im Gegentheil: sie wollen im Aeußeren sowohl wie im Inneren mit Geschick und Verständniß bearbeitet, sie wollen geprüft sein und müssen von dem erfahrenen Lehrer für gut befunden werden. Seit Jahren haben die „Henze'schen Schreibhefte“ in fast allen Schulen Eingang gefunden, sie sind allgemein bekannt, den Mann aber, der diese Hefte bearbeitet hat, kennt niemand, sein Name ist bei den Henze'schen Heften unerwähnt geblieben, obwohl er den Hauptfactor dabei abgegeben. Viele Tausende von Kindern lernen nach seiner Anleitung schreiben, aber niemand kennt ihn, weder Lehrer noch Kinder. Dieser Mann heißt Otto Müller und ist Lehrer an der städtischen Bürgerschule in Halle. Aber nicht allein der gerechtfertigte Wunsch seinen Collegen und Schülern bekannt zu werden, mehr noch eine besondere Vorliebe für den Schreibunterricht haben Herrn Otto Müller bewogen, diese Schreibhefte nochmals zu bearbeiten und unter seinem Namen herauszugeben. Diese Nachricht dürfte in Lehrerkreisen wenn auch nicht gerade überraschen, sicher aber erfreulich wirken und dazu dienen, in vielen Collegen den Wunsch rege zu machen, die Müller'schen Schönschreibhefte kennen zu lernen. Probe sendungen, 9 Hefte mit deutscher, 8 Hefte mit lateinischer Schrift sind auf Verlangen portofrei und gratis zu erhalten von der Verlags handlung von Otto Hendel in Halle a. d. S.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 14. Sept. (Mehl- und Produktenbörse.) Der stetige Niedergang der Getreidepreise ist in der abgelaufenen Woche überall zum Schluß gekommen und ist auf allen Plätzen die Stimmung eine festere geworden. Die inländischen Getreidemarkte berichten abermals von guter Kauflust. Betreffs des Mehlgeschäfts am hiesigen Platze ist jedoch von einer Wendung zum Bessern noch nichts zu verspüren. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1085 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten. Nr. 0 M. 29.50—31.50, Nr. 1 27.25—29, Nr. 2 25.25—27, Nr. 3 23—25, Nr. 4 20—22. In ausländischen Mehlen wurden — Sack verkauft in verschiedenen Sorten und zu verschiedenen Preisen.

Stuttgart, 14. Sept. (Landesproduktenbörse.) Das Wetter der letzten Wochen können wir nicht als günstig bezeichnen, wir hatten fast täglich Regen bei sehr niedriger Temperatur, so daß die Hafer- und Futterernte, welche noch auf dem Felde sich befindet, Noth gelitten hat und auch unsere Hoffnungen auf eine gute Weinernte wesentlich herabgestimmt worden sind. Der Sturm am letzten Freitag hat in unseren Obstplantagen arge Verwüstungen angestellt und eine Masse unreifes Obst von den Bäumen geworfen. Der Getreidemarkt hat im Laufe dieser Woche einen günstigeren Verlauf genommen und wenn auch der Umsatz sich nicht erheblich gesteigert hat, so ist doch auf allen bedeutenden Verkehrsplätzen mehr Festigkeit und da und dort eine kleine Preiserhöhung eingetreten. Wir wollen hoffen, daß dies der Anfang zur Umkehr von dem trostlos versumpften Geschäftsgang der letzten Monate ist. Unser heutiger Umsatz war wieder sehr unbedeutend, nur bayr. Waizen wurde umgesetzt. Wir notiren per 100 Kilogr.: Waizen bayr. alt 18.70 bis 18.80, do. do. neu 19 M.

Stuttgart, 15. Septbr. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 600 Sack Kartoffeln à 2.00—2.30 M. per Ctr. Wilhelmplatz: 2000 Sack Mostobst à 2.80—3.20 M. per Ctr., Marktplatz: 2000 Stück Fildertraut à 12—15 M. per 100 Stück.